

DIE BLÜTENREGION



WAS IST EIN LEITPROJEKT?

Das Leitprojekt soll aufzeigen inwiefern das erstellte, integrale, teilregionale Entwicklungskonzept in Zukunft umgesetzt werden kann. Da die Region agrarwirtschaftlich von **Kulturlandschaften** geprägt ist, aber auch durch den ausgiebigen, teilweise unberührten **Naturraum**, sollten diese als **Chance** und nicht als Defizit für Siedlungsentwicklungseinschränkungen angesehen werden. Daraus entstand die Vision einer Tourismusregion, und schließlich unser Leitbild die **Region** richtig **aufblühen** zu lassen, was schlussendlich zum Namen des Entwicklungskonzeptes führte. So entwickelte sich der Grundgedanke den sanften Tourismus in der **Blütenregion** zu etablieren, um die südliche Region am Fuße des Leithagebirges **in den Vordergrund zu rücken** und ihre unentdeckten Stärken und Potentiale aufzuzeigen. Ziel ist **auf dem Bestehenden aufzubauen** und die **Potentiale vollwertig auszuschöpfen**. So soll die Region wettbewerbsfähiger, identitätsstiftend, attraktiver und anziehend werden.

WIE SOLL DAS FUNKTIONIEREN?

Die Region bietet mit ihrem **Frei- und Grünraum** sowie **kulturellen Angebot** genügend Potential um Naherholungs- und Kulturtourismus anzulocken. Das **Leitprojekt**, welches den gewünschten Anforderungen entspricht, ist die sogenannte **Schmankerltour**. Die Schmankerltour setzt sich aus verschiedenen Maßnahmen zusammen und soll zur weiteren Entwicklung zur sanften Tourismusregion beitragen. Die Schmankerltour soll als **qualitativer Tourismus** verstanden werden, welcher eine **Kooperation zwischen Landwirtschaft, Gewerbebetrieben, Natur- und Landschaftsschutz** sowie **touristischen Aktivitäten** bedeutet. Ziel ist auf Bestehendem aufzubauen, dieses zu attraktiviert und zu erneuern. Das bedeutet das bestehende **Rad- und Wanderwegenetz gemeinde- sowie länderübergreifend** zu **vernetzen** und auszubauen. Genauso soll das **Angebot an E-Tankstellen** und somit die **Etablierung eines regionalen E-Bike-Verleihs** stattfinden. Es wurden drei unterschiedliche Szenarien berechnet, wovon wir vom **positivem Szenario** ausgehen. Dies bedeutet einen **Bevölkerungszuwachs bis 2030 von 12,8%**. Bis dahin werden rund **7,9ha Baulandfläche benötigt**. Da die Gemeinden über **genügend Baulandreserven** verfügen, ist eine weitere Ausweisung von Bauland nicht nötig. Um somit der Zersiedelung, der Beeinträchtigung von landwirtschaftlichen Flächen und der Konfliktsituation zwischen Siedlungsentwicklung und Naturschutz entgegenzuwirken, sollen **gezielt Siedlungsgrenzen** gezogen werden. Lediglich die Gemeinde Moosbrunn sticht hier heraus: dem Szenario nach wird Moosbrunn einen rasanten Bevölkerungszuwachs erfahren und künftig über zu wenig Bauland verfügen. Das Problem hierbei ist allerdings, dass die Gemeinde von Naturschutzflächen umgeben ist und von Hochwasserflächen beeinträchtigt werden kann. Im Endeffekt wird sich Moosbrunn künftig nur in Richtung Gramatneusiedl bewegen können. Touristisch betrachtet verfolgen wir das **Ziel mehr Übernachtungen** in der Teilregion zu erreichen um so die **Wirtschaft** und **Identitätsstiftung** der Region anzukurbeln. Ausgegangen wird von einer **jährlichen Steigerung der Übernachtungen in Höhe von 4%** bei einer stetigen, durchschnittlichen Aufenthaltsdauer. Um die jährliche Steigerung der Übernachtungen zu ermöglichen, soll das **Bettenangebot steigen** um die zu erwartenden TouristInnen unterbringen zu können. Bis 2030 bedeutet dies eine **Steigerung** der Gesamtbettenanzahl **von zirka 45 Betten auf insgesamt 127 Betten**. Das entspricht einer Erhöhung des Bettenangebotes um rund **37 % von 2018 bis 2030**. Das neue Angebot an Betten kann einerseits zur Schaffung von neuen Pensionen, Hotels oder Gasthöfen führen, andererseits sich auf den Ausbau bestehender Pensionen, Hotels oder Gasthöfe beziehen.

WAS WIRD ANGEBOTEN?

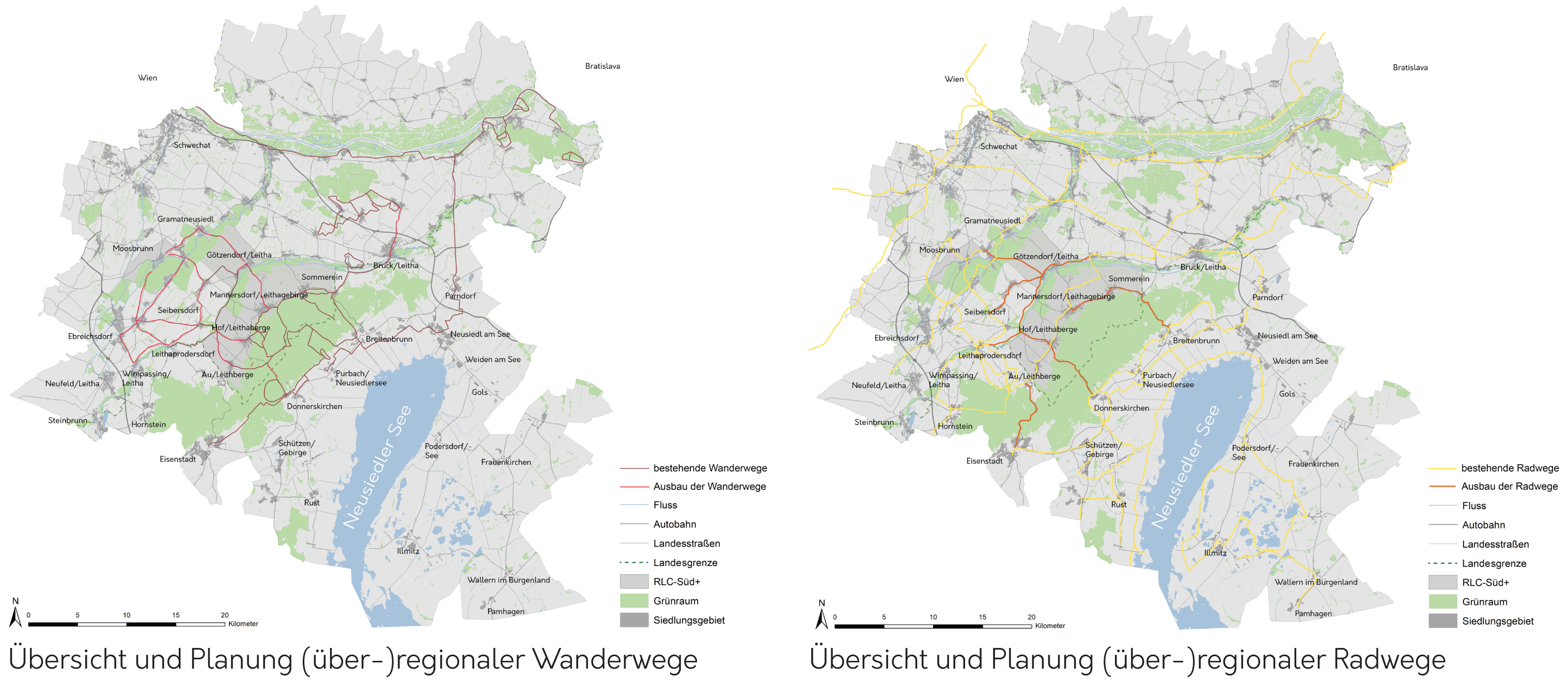
Als Schmankerl werden nicht nur die kulinarischen Speisen bezeichnet, sondern auch die Ausblicke in und über die Region. So können Blumenwiesen, Raststationen oder Aussichtswarten ebenfalls Schmankerl sein. Durch die Vernetzung und den Ausbau bestehender Rad- und Wanderwege, kann neues Angebot geschaffen werden. Dabei stehen Lehr-, Themen- und Erlebnispfade im Vordergrund. Doch die Schmankerltour ist nicht nur einfach eine Tour – sie erlaubt es die regionale Wirtschaft anzukurbeln indem sie BesucherInnen anzieht, welche in der Region übernachten, essen und das Freizeitangebot nutzen. Durch die Etablierung der Schmankerltour wird nicht nur den TouristInnen Neues geboten, sondern auch den BewohnerInnen. Sie werden die Region neu kennenlernen und die großflächigen, schützenswerten Natur- und Kulturlandschaften zu schätzen wissen.

WAS BEDEUTET „SANFTER TOURISMUS“?

Der sanfte Tourismus ist eine Form des Tourismus, welcher die ökologischen und soziokulturellen Aspekte einer Region anstrebt. Grundsätzlich behandelt solch ein Tourismuskonzept die nachhaltige und ressourcenschonende Gestaltung des Tourismus. Schwerpunkte bilden dabei die Umwelt sowie soziokulturelle Aspekte. Der sanfte Tourismus soll die Natur weitestgehend unberührt lassen und so zu einer positiven Entwicklung der sozialen, wirtschaftlichen und natürlichen Zustände führen. Dies soll durch die Harmonisierung der Interessen der einheimischen Bevölkerung und künftigen TouristInnen möglich sein, weshalb die Partizipation und Wissenserweiterung sowie Bewusstseinsbildung eine bedeutende Rolle spielen. Um jedoch die touristischen Einflüsse auf die Region, beziehungsweise die Gemeinden, ökologisch, ökonomisch und soziokulturell verträglich zu gestalten, ist das Meiden von massentouristischen, umweltbelastenden Infrastrukturen von großer Bedeutung. Des Weiteren spielt natürlich auch die Anbindung an die Teilregion eine große Rolle.

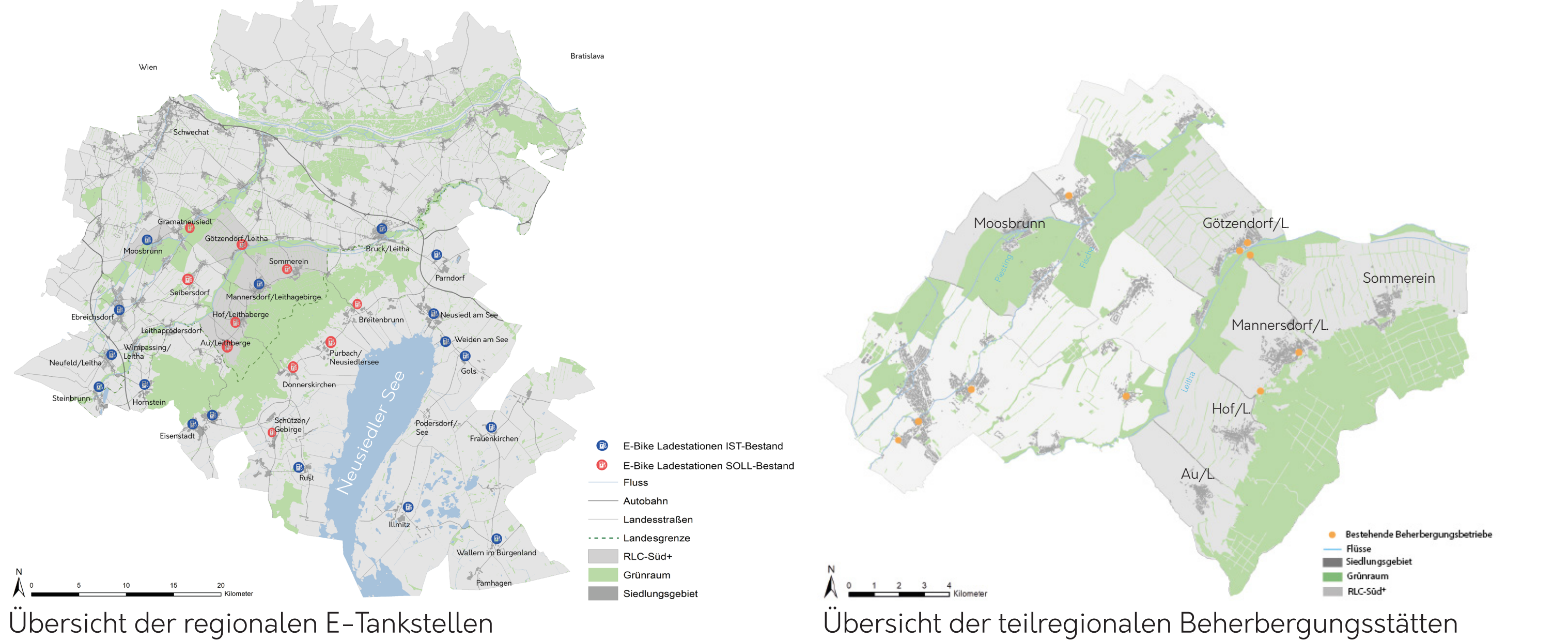
MASSNAHMENÜBERSICHT ZUR SCHMANKERLTOUR

M A.I.1: Attraktivierung der Ortskerne	M D.I.1: Vermarktung & Etablierung des Leithagebirges als Erholungsgebiet
M A.I.3: Attraktivierung des öffentlichen Grün- und Straßenraumes	M D.I.2: Naturnahe, nachhaltige Gestaltung des Leithagebirges
M A.II.3: Förderung des verdichteten Flachbaus bei Siedlungserweiterung	M D.I.3: Lehr-, Erlebnis- und Themenpfade ausbauen für Groß & Klein
M A.II.4: Festlegen eindeutiger Siedlungsgrenzen	M D.I.5: Kanu-Ralley an der Leitha
M B.III.2 Sektorenübergreifende (Weiter-)Bildungsstandorte schaffen	M D.I.6: Ausweisen von Blumenwiesen
M C.I.1: Schaffung differenzierter Angebote & Rahmenbedingungen für den Ganzjahrestourismus	M D.I.7: Etablieren der Schmankerltour
M C.I.4: Ermutigung zu länderübergreifenden Kooperationen	M E.I.1: Taktverdichtung der Busse
M C.II.2: Biologischen Anbau fördern	M E.I.2: Verkehrsknotenpunkte verstärken
M C.II.3: Anbau neuer Produkte	M E.I.3: Anreizsystem für die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel entwickeln
M C.II.4: Direktvermarktung & Veredelung regionaler Produkte	M E.I.4: Kooperation zwischen Regionalbus und ÖBB bestärken
M C.II.6: Verknüpfung der länderübergreifenden, regionalen Lebensmittelproduktion mit Gastronomie- und Tourismusbetrieben	M E.II.1: Gemeindeübergreifendes Fuß- und Radwegenetz ausbauen
M C.II.7: Etablieren einer regionalen Marke	M E.II.3: E-Bike-Angebot schaffen



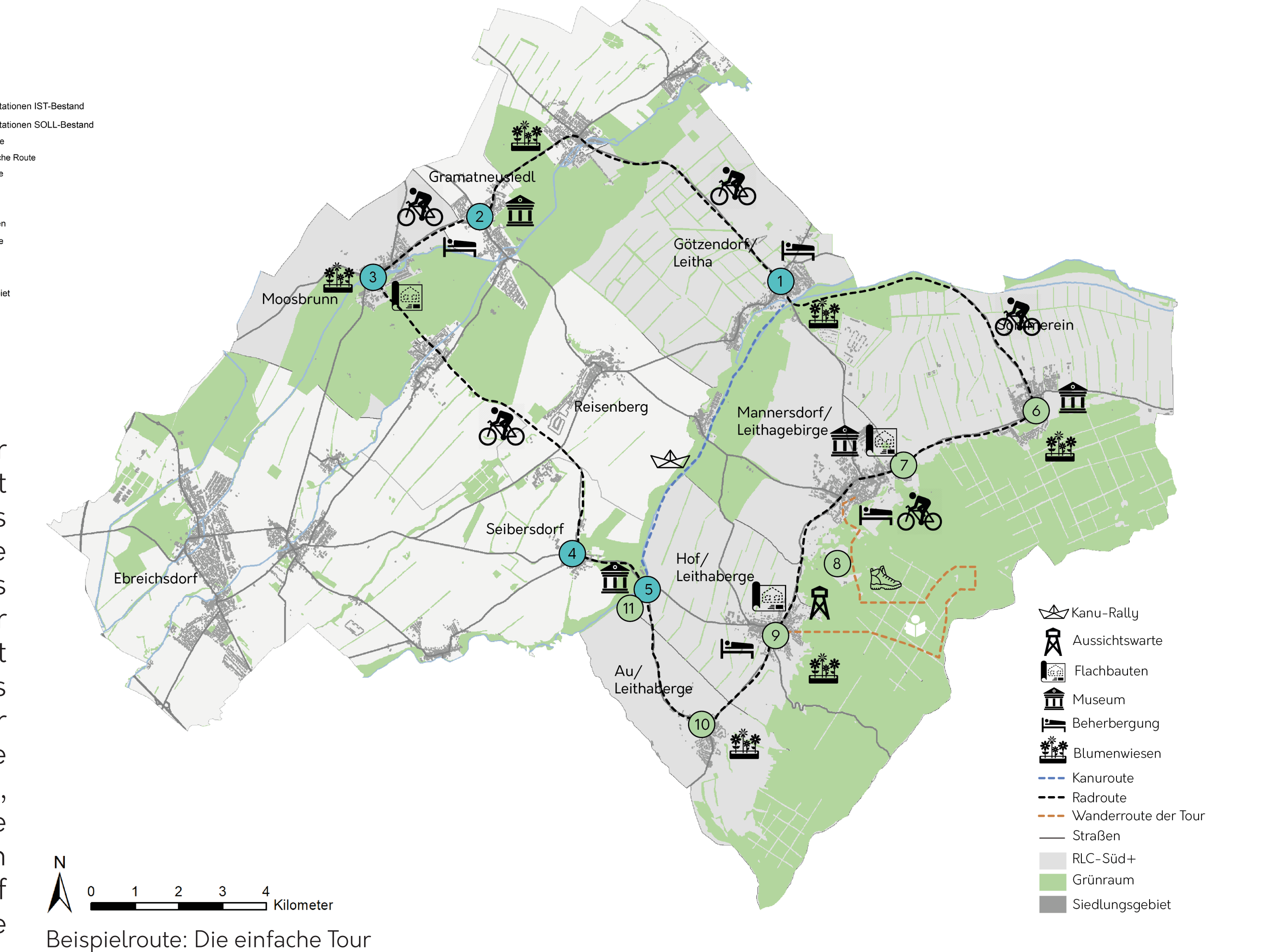
Übersicht und Planung (über-)regionaler Wanderwege

Übersicht und Planung (über-)regionaler Radwege

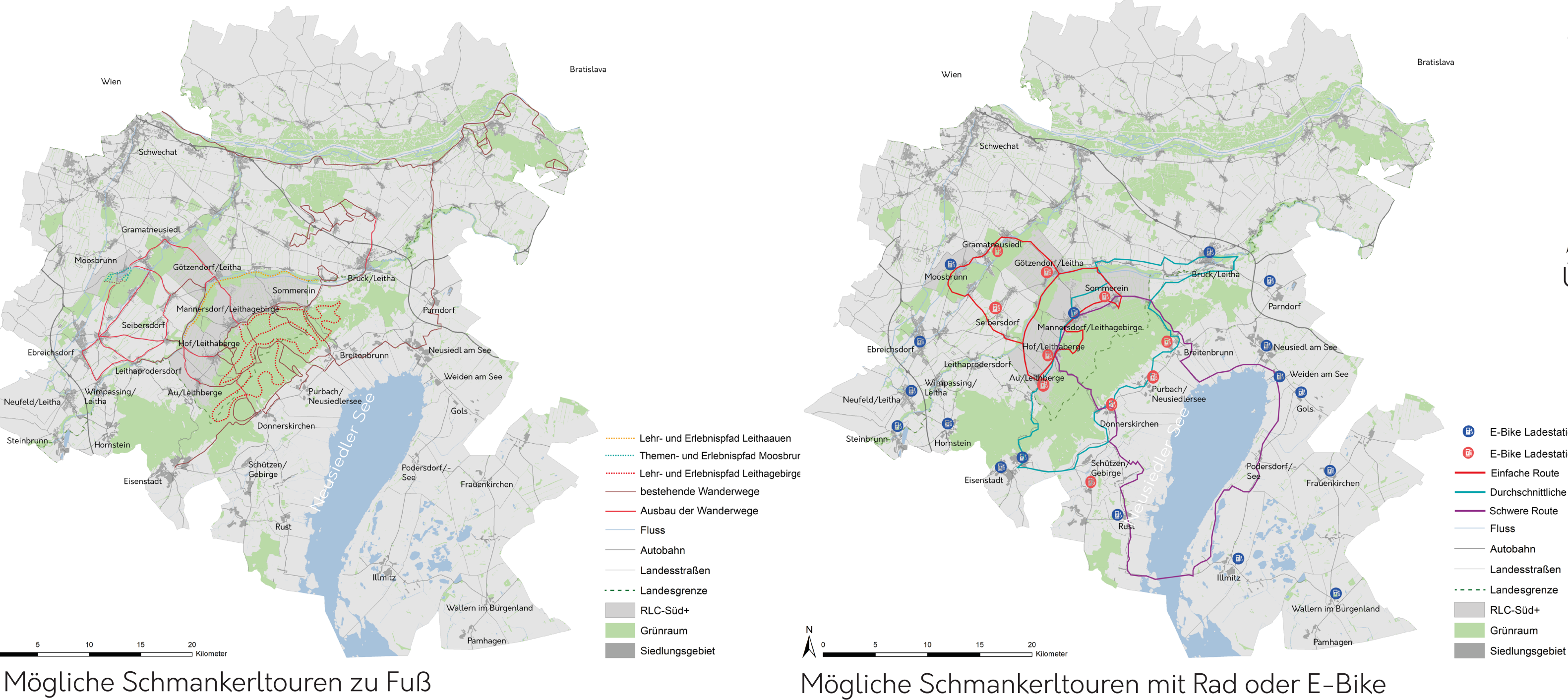


Übersicht der regionalen E-Tankstellen

Übersicht der teilregionalen Beherbergungsstätten



Beispielroute: Die einfache Tour



Mögliche Schmankerltouren zu Fuß

Mögliche Schmankerltouren mit Rad oder E-Bike

AUF DIE EINFACHE TOUR...

Die einfache Schmankerltour ist eine mögliche Tour welche durch die Blütenregion verläuft. Die Tour beinhaltet Stationen, welche unterschiedlichster Arten sind. Je Gemeinde variieren sie – so beinhaltet in Moosbrunn der Moorlehrpfad etliche Stationen, welche den TeilnehmerInnen unter anderem mittels eines Moorfußbades die heilende Wirkung des Moores beibringt. In Sommerein bilden beispielsweise die Kolmlucke und der Rutschstein eine Station, sowie der Buschenschank Geistler. Das bedeutet, dass die Schmankerltour neue touristische Attraktionen mit dem Bestehenden verknüpft. Die einfache Tour erstreckt sich auf rund 60km. Die reine Fahrzeit beträgt ungefähr sechs Stunden. Die einfache Route ist für Jedermann geschaffen – ob klein oder groß, fit oder eher ungeübt. Zusätzlich ist das Ausleihen eines E-Bikes möglich, welches durch die BlütenCard vergünstigt wird. Besondere Highlights der einfachen Tour sind jedenfalls die Kanufahrt, der Baumkronenweg im Leithagebirge, die endlosen Blumenwiesen, moderne Architektur sowie die kulinarische Verwöhnung. Die Tour wird sich über mehrere Tage hinweg aufteilen, und den TeilnehmerInnen so die Schätze der Blütenregion näher bringen. Schmankerl bilden demnach die Natur, Kultur, Kulinarik und diverse naturnahe, touristische Attraktionen. Dadurch, dass mehrere Touren geplant sind und länderübergreifend vernetzt werden sollen, bezieht sich dieses Konzept nicht nur auf die Blütenregion, sondern bindet ihre Umgebung mit ein. Dies bewirkt positive Synergieeffekte über die Grenzen hinaus und fördert das Gemeinwohl in der Region.